

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurb. Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktionen in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rücksprache beilegen.



Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 20 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Maribor Times

Sieg des Linkstartells

Radikale und Sozialisten ziehen mit 360 von 615 Mandaten in die neue Deputiertenkammer ein — Rund um die Regierungsbildung — Verluste der Rechtsgruppen

Paris, 9. Mai.

Das Ergebnis der gestrigen Stichwahl hat den Erfolg der Linken vom 1. Mai ganz bedeutend vergrößert. Der Schwerpunkt, der sich bislang auf der Rechten und in der Mitte befand, wurde durch dieses Ergebnis fast nach links gedrückt. Die Radikalsocialisten (Herriot) und Sozialisten dürften mit den angeschlossenen kleineren Gruppen insgesamt über 360 Mandate in der 615 Sitze zählenden Kammer verfügen, während ihre bisheriger Befehlshaber an Mandaten 306 Sitze betrug.

Die Verteilung der Mandate ergibt das nachstehende Bild:

Radikalsocialisten (Herriot) 158 (bisher 109),
Sozialisten 36 (32),
Sozialisten (Führung Léon Blum) 129 (112),
Linksrepublikaner (Tardieu) 72 (101),
Republ. Demokraten (Louis Marin), 76 (90),
Volksdemokraten 16 (19),
Unabhängige Republikaner 28 (36),
Unabhängige Radikale 61 (90),
Konservative 5 (8),
Sozialkommunisten 11 (5),
Kommunisten 12 (10).

Trotzdem die Linke über eine beträchtliche Mehrheit verfügt, zeigt das Bild der neuen Lage keineswegs die Aussicht auf eine stabile kommende Regierung. Die Linke ist jetzt auf eine schwere Belastungsprobe angewiesen. Dieses Resultat macht nämlich die allseits erwartete republikanische Konzentration (Radikalsocialisten und Zentrumsgruppen) wegen der erfolgten Stärkung der Sozialisten sehr unwahrscheinlich. Andererseits erscheint ein Zusammenschluss der beiden stärksten Gruppen des neu geborenen Linkstartells, der Herriot-Gruppe und der Blum-Gruppe, ebenfalls mit Schwierigkeiten verknüpft, da zwischen den beiden Parteien nicht unbedeutende Meinungsverschiedenheiten vorherrschen, und zwar vorwiegend auf außenpolitischem Gebiete.

Nichtsdestoweniger zeigt das Ergebnis der gestrigen Stichwahlen ganz deutlich den Sieg des Linkstartells und die Schwächung der nationalistischen Gruppen, insbesondere der Tardieu (Maginot)-Gruppe und der Gruppe Louis Marin. Man rechnet in politischen Kreisen damit, daß die beiden siegreichen Gruppen die Zeit bis zum Zusammentritt der neuen Deputiertenkammer im Juli mit Verhandlungen ausfüllen werden, die der Festlegung eines detaillierten Arbeitsprogrammes gewidmet werden würden.

Paris, 9. Mai.

Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem Ergebnis der gestrigen Stichwahl.

Der „Matin“ schreibt, man habe bereits im ersten Wahlgange eine Erstarrung der Linken bemerkt, die sich nun im zweiten Wahlgange ganz unerwartet erweitert habe.

Das „Journal“ stellt den unerwarteten Sieg des Linkstartells fest. Die gestrige Opposition sei heute im Besitze einer starken Kammermehrheit.

Das „Petit Journal“ schreibt, man habe wohl mit einem beträchtlichen Stimmenzuwachs bei den Radikalsocialisten gerechnet, doch hätte die ungemein große Stimmenzahl bei den Sozialisten bei allen politischen Kreisen die größte

Ueberraschung hervorgerufen. Léon Blum und Edouard Herriot können nun die Macht im Staate ergreifen und die Regierungsgeschäfte übernehmen.

Der „Populaire“ schreibt, die sozialistische Fraktion werde den Linkstiege für die Rechte der Arbeiterschaft und die Befestigung des Weltfriedens ausnützen.

Die radikalsocialistische „Republique“ u. a. e“ bemerkt, daß Tardieu, falls er in der Ministerkammer erscheinen werde, damit zu rechnen habe, mit einer Linksmehrheit von über 100 Stimmen sofort gestürzt zu werden. Jetzt sei wieder Herriot an der Reihe, ein Beispiel der Verantwortlichkeit und Staatsmännlichkeit zu geben.

Die „Soleil“ verweist auf die morgige Präsidentenwahl in Versailles u. meint, es sei recht und billig, wenn morgen das Ergebnis Berücksichtigung findet und die Stimmen der Linken für Poincaré fallen.

Paris, 9. Mai.

Die gestrige Stichwahl verlief unter dem tiefen Eindruck der Landestrainer. Das tragische Ereignis nahm nicht, wie man ursprünglich gedacht hatte, irgendeinen Einfluß auf die Stimmung der Wähler. Die Beteiligung war eine geringere als am 1. Mai. Auf dem flachen Lande konnte allgemein ein Anziehen der Stimmen für die Linke beobachtet werden.

Der Sieg der Linken übertrifft alle Erwartungen. Die großen Linksfaktionen (Radikalsocialisten, Sozialrepublikaner u. Sozialisten) verfügen allein ohne Linkszentrum und Kommunisten über 330 Sitze also 22 über die absolute Mehrheit. Die Mehrheit des radikalen Tardieu betrug bislang 259 Stimmen. Den größten Mandatszuwachs verzeichnen die Radikalsocialisten mit 44 Mandaten und die Sozialisten mit 19 Sitzen. Die größten Verluste kauft Ministerpräsident Tardieu, der 33 Sitze im Wahlkampf verlor.

Reichsetat ohne Reparationsposten

Deutschland kopiert die englische Budgetpolitik — Vor dem Ablauf des Hoover-Moratoriums — Vornahme einer weltpolitischen Entscheidung

Berlin, 9. Mai.

In dem heute zusammentretenden deutschen Reichstag kommt der Reichsetat noch nicht, wie ursprünglich beabsichtigt wurde, zur Diskussion, da die diesbezüglichen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Wie man erfährt, wird der neue Etat wichtige politische Entscheidungen einfach vorwegnehmen. Im neuen Reichshaushalt sind nämlich keine Reparationsposten enthalten, obwohl das Hoover-Moratorium formell am 1. Juli abläuft. Die deutsche Regierung folgt damit ganz offen dem engli-

schen Beispiel. Der britische Schatzkanzler Chamberlain hat bekanntlich bereits auch im englischen Haushalt die Posten für die Zinsen und Annuitäten der englischen Schulden an Amerika fallen gelassen.

Das neue Budget des Deutschen Reiches wird zweifelsohne beträchtliche Kürzungen erfahren. Mit größter Spannung wird in politischen Kreisen der Diskussion über den nationalsozialistisch-kommunistischen Antrag auf Auflösung des Reichstages entgegengeesehen. Wahrscheinlich wird in der heutigen Debatte auch Reichskanzler Dr. Brüning das Wort ergreifen.

Die Tsifun-Katastrophe in Annam.

Paris, 9. Mai. Der Tsifun, der, wie bereits kurz gemeldet wurde, Südbannam heimsuchte, hat nach Berichten aus Hanoi zahlreiche Menschenleben gefordert. Man schätzt die Zahl der Toten gegenwärtig auf 500. Es befinden sich darunter auch einige Europäer. Diese Zahl ist aber noch nicht endgültig, da die Eisenbahnlinien, die Telefon- und Telegraphenleitungen noch immer unterbrochen sind und auch die einzige Radiostation zerstört worden ist, so daß noch nähere Berichte fehlen.

Der Tod des „Welken-Königs“

In Hollywood starb vor einigen Tagen „Prinz“ John George Eduard Westing, der sich „Welken-König“ nannte, u. a. Ansprache auf den Thron Großbritanniens erhob. Der Sonderling behauptete, er sei der Sohn des englischen Königs Eduard 7. Eine Zeitlang lebte er in Indien und gab sich dort als Erlkönig aus. Nach dem Tode Eduards 7. richtete der Präsident an die beiden Kammern des britischen Parlaments, an das gesamte englische Volk und an die ganze zivilisierte Menschheit eine Botschaft, die u. a. folgenden

Satz enthielt: „Ich, John George Eduard, König von Großbritannien und Irland, spreche hiermit meinen Dank für die Sympathie-Erklärungen aus, die mir anlässlich des Hinscheidens des Königs Eduard 7. zuteil wurden.“

Der Leichnam des verstorbenen Thronprätendenten blieb fünf Tage lang in seiner Wohnung aufgebahrt, da die Witwe nicht glauben wollte, daß ihr Mann tatsächlich tot sei. Den Beteuerungen der Ärzte zum Trotz versicherte sie, daß es sich nur um einen Scheintod, um eine Art letargischen Schlafes handelte. Erst nachdem deutliche Zeichen der Verwesung eintraten, erlaubte sie, daß der Leichnam bestattet wurde.

Börsenbericht

3. Mai, 9. Mai. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.17, London 18.75, New York 51.1, Mailand 26.30, Prag 151.15, Berlin 121.75.

9. Juni, 9. Mai. Devisen: Berlin 133.97 bis 134.77, Zürich 1097.35 bis 1102.85, London 205.79 bis 207.39, New York 51.1 bis 51.25, Prag 151.15 bis 151.25, Paris 221.33 bis 222.45, Prag 166.23 bis 167.09, Triest 288.12 bis 290.53.

Gorgulovs Rolle

Einvernahme der Frau des Attentäters.

Paris, 9. Mai.

Die Gattin Gorgulovs wurde gestern nach eingehender Einvernahme auf freien Fuß gesetzt. Sie muß aber bis zum Abschluß der Voruntersuchung dem Untersuchungsrichter in Paris zur Verfügung stehen. Frau Gorgulov erzählt, daß ihr Gatte von keiner Seite ein Geld erhalten und nur von seiner ärztlichen Praxis gelebt habe. Er habe sich während der Ehe des öfteren habgesehnt gegen den russischen Bolschewismus geäußert und außerdem hätte er seinen Landsleuten keinen Verlehrs gepflogen.

Erstütternde Tragödie auf einem Fischerboot.

Rom, 9. Mai.

Seit einigen Tagen wüten heftige Stürme in den sizilianischen Gewässern. Ein Fischerboot wurde nach dem Verlassen des Hafens von Marjala vom Meeresturm zwei Tage lang auf offener See herumgetrieben. Schließlich konnte die Fischerbarte das Festland erreichen.

An Bord hatte sich während des Sturmes eine dreifache Tragödie abgespielt. Der einzige Überlebende, Bottaglia, erzählt, daß sein Bruder während des Kampfes mit der draufenden See zusammengebrochen u. bald darauf verstorben sei. Sein Vater, der dem Jungen zu Hilfe kommen wollte, sei infolge der übermenschlichen Anstrengung ebenfalls an Erschöpfung gestorben. Bottaglia befestigte die beiden Leichen mit einem Strick, damit sie nicht von den Wellen weggeschwemmt werden. Gleichzeitig riß er einen Bordtackel an sich, bemerkte aber kurze Zeit darauf, daß auch dieser erloschen war. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als auch dieses Opfer an die beiden anderen mitzubringen. Nach mühevollen Kämpfen gelang es schließlich, die Leichen an die Küste zu schleppen, wo sie schließlich gerettet wurden.

60 Frauen im Sturm ertrunken.

Moskau, 9. Mai. Sechzig koreanische Frauen sind, wie aus Moskau gemeldet wird, ertrunken. Die Frauen, die nach koreanischer Sitte dem Fischen oblagen, während die Männer die Hausarbeiten verrichteten, waren mit einem Segelboot aus dem Hafen von Salsju ausgelaufen. Sie wurden von einem Sturm überrascht. Das Boot kenterte und sämtliche Fischerfrauen ertranken.

Ein englisches Malergenie.

Ein 20jähriger Maler, Nikolai D. A., bildet das Tagesgespräch der englischen Hauptstadt. Ein Bild von ihm, das den englischen Dichter George G. H. darstellt, wurde von der königlichen Akademie der Künste erworben. Das Aufsehen erregende ist aber, daß das Porträt von dem Maler in einer Stunde fertiggestellt worden ist. Nikolai D. ist Schüler der Kunstakademie in Kensington. Er ist sehr arm. Er konnte sich nicht einmal Farben und Pinsel kaufen, um größere Bilder zu malen und mußte sich mit kleineren Skizzen begnügen. Seine Freunde ließen sich des öfteren von ihm porträtieren und schenken ihm das notwendige Material. Das Porträt Shakespeares ist das erste Werk, mit dem der jugendliche Maler an die Öffentlichkeit tritt. Die Sachverständigen meinen, es sei ein Meisterwerk.

Doumer's Bürgerkatechismus

Fragmente aus einem Laienangelium. —
Seinen geliebten Söhnen gewidmet.

Der tragisch umgekommene französische Staatspräsident D o u m e r, der im Weltkriege seine vier Söhne verlor, veröffentlichte seine Zeit ein Buch unter dem Titel „B u c h m e i n e r K i n d e r“, welches gewissermaßen einen Katechismus für den Staatsbürger darstellt. Doumer schrieb u. a.

„Jeder kann die Bilanz seiner sittlichen Festigkeit ziehen. Ich selbst habe mich auch in meinem 18. Lebensjahre der Prozedur unterzogen. Hauptsache ist, daß wir uns zwingen, nur die Wahrheit zu lieben und die Schönheit der Ehrenhaftigkeit. Keine Nachgiebigkeit vor dem, was mittelmäßig oder gar gemein ist. Abschütteln und sogar hassen, was häßlich, niedrig und bössartig ist. Eines nur ist notwendig: wir müssen die dummen Menschen mit einiger Nachsicht betrachten, damit wir sie klüger machen.“

Freiheit und Toleranz.

„Jeder Mensch glaubt, was er will, und niemand darf ihn daran hindern. Aber diese moralische Glaubensfreiheit genügt nicht. Jedermann muß auch das Recht zum Befolgen seiner Meinung haben, ihn daran zu hindern, ist eine der größten Gemeinheiten, derer sich der Einzelne und die Masse schuldig machen. Mäßen wir die Meinung des Nächsten, aber fordern wir auch, daß der Nächste nichts anderes tut. Das ist unsere Pflicht, und das ist unser Recht.“

Krieg.

Krieg ist eine entsetzliche Geißel. Alle Völker, alle Epochen haben den Krieg gefürchtet und geachtet. Nur der Soldner oder der ruhmbedürftige und auch blutdürstige Soldnergeß können den Krieg wünschen und suchen. Völker, die von dem Schrecken der Schlachten gelitten haben, werden den Krieg stets verabscheuen. Darum sind die Franzosen Freunde des Friedens. Doch niemand darf Furcht vor dem Krieg haben, sobald er nötig werde. Pazifismus ist eine Sache der Vernunft und nicht der Feigheit. Patriotismus ist ein zu edles Gefühl, als daß sich Haß in den Patriotismus mischen dürfte. Patriotismus verlangt, daß sich die Völker untereinander mit Gerechtigkeit behandeln. Darum muß der junge Franzose (dies gilt auch für andere) ein Weltbürger sein, er muß aufmerksam verfolgen, was die ganze Welt angeht. Der Staatsbürger hat nur Pflichten gegen sein eigenes Land. Aber die Völker, die auf Zivilisation Anspruch erheben, haben die Pflicht, sich gegenseitig zu fördern. Die Völker bilden die großen Menschheitsfamilien. Sie dürfen niemals das Gefühl der Zusammengehörigkeit einbüßen.“

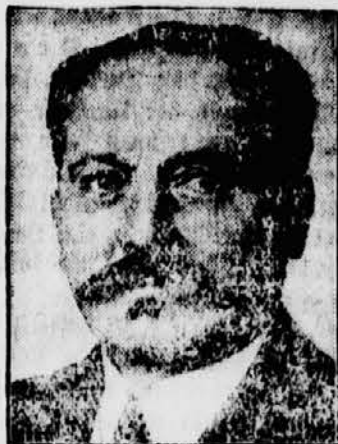
Gedenket bei Kranzablösen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Lebrun — Doumers voraus- sichtlicher Nachfolger

Kommt es zur Kraftprobe durch Aufstellung einer Linkskandidatur für das Elysee? — Präsidentenwahl und Parteipolitik

Paris, 9. Mai.

Morgen, Dienstag, tritt die alte Deputiertenkammer mit dem alten Senat als Nationalversammlung zusammen, um die Wahl des Präsidenten der Republik vorzunehmen. Es wird also das alte Parlament sein, dem die große Willensstundgebung vorbehalten bleibt, obwohl viele Deputierte und Senatoren, die am Dienstag das Staatsoberhaupt wählen werden, heute ihre Mandate verloren. Nach Meinung der Kenner der innenpolitischen Verhältnisse können nur zwei Möglichkeiten eintreten: entweder gibt es in Versailles morgen einen erbitterten Kampf zwischen links und rechts oder es schließen die beiden Lager mit Berücksichtigung der Lage und einer etwaigen schwachen kommenden Kammermajorität einen Waffenstillstand, der für die von allen Franzosen gewünschte Konzentrationsidee von größtem Werte wäre. In diesem Falle ist die



Kandidatur des Senatspräsidenten L e b r u n mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, eine Kandidatur, die in sich die Gewähr für die erfolgreiche Wahl zu tragen scheint. Lebrun wird zwar als Mann der Rechten betrachtet, doch ist seine Objektivität ungeschwächt und außerdem ist Lebrun Gegner des extremen Chauvinismus

der Louis Marin-Färbung. Lebrun wurde im Osten Frankreichs gewählt, in einem Departement, welches an den Wahlkreis Paul Painlevés grenzt, mit dem er sogar sehr befreundet sein soll.

Sollte die Linke jedoch, durch ihren Wahl-erfolg ermutigt, eine Kraftprobe mit Paul P a i n l e v é wagen, so ist ihr Erfolg sehr in Frage gestellt. Es handelt sich bei dem Wahlgang in Versailles um die alte, rechtsgerichtete Kammer, ein Umstand, der bei allen diesen Erwägungen immer wieder in die Waagschale fällt. Die Radikalsozialisten träumen von einer Konzentrationsregierung, die ihnen wichtiger erscheint als der Ehrerfolg im Elysee. Man hält es daher für sehr wahrscheinlich, daß die Präsidentenwahl in Versailles unter Ausschaltung parteipolitischer Erwägungen vor sich gehen wird. Aus diesem Grunde kann die Wahl des Senats-

präsidenten Lebrun zum Präsidenten der Republik mit aller Wahrscheinlichkeit angenommen werden.

Auch Claude Farrere angeklopft



Bei dem Anschlag auf den Präsidenten Doumer schloß der Attentäter auch auf den bekannten französischen Romanhistoriker C l a u d e F a r r e r e. Glücklicherweise traf die Kugel nur das Handgelenk. Ein bemerkenswerter Zufall will, daß einer seiner erfolgreichsten Romane „Der Mann, der den Mord beging“ heißt.

Simat tritt zurück

Der Zusammenbruch der großlitauischen Konzeption im Memel-Gebiet — Englische Bemerkungen

Memel, 8. Mai.

Dem „Memeler Dampfboot“ zufolge stellt sich das Wahlergebnis für die Landtagswahlen im Memel Gebiet wie folgt: In sämtlichen 205 Wahlbezirken des Memellandes erhielten die deutschen Parteien (Landwirtschaftspartei, Volkspartei, Sozialdemokraten und Arbeiterpartei) zusammen 52.868 Stimmen. Die deutschen Parteien erhielten darnach von 20 Landtagszügen 24 Sitze, und zwar die Landwirtschaftspartei 11, die Volkspartei 8, die Sozialdemokraten 2 und die Arbeiterpartei 3 Mandate.

Demgegenüber erhielten die Litauer zusammen 12.930 Stimmen und 5 Mandate, davon die Volks- und Arbeiterpartei 3 und die litauischen Landwirte 2 Sitze.

Memel, 8. Mai.

Der Präsident des zurzeit amtierenden großlitauischen Direktoriums S i m a t



teufte in einem Gespräch dem Vertreter der Telegraphen-Union mit, daß er zurücktreten werde, ohne sich dem Landtag zur Vertrauensfrage zu stellen. Den Zeitpunkt könne er noch nicht bestimmen. Er werde die Geschäfte jedenfalls bis zur Bildung eines neuen Direktoriums weiter führen. Simat gab zu, daß ihn die litauische Niederlage außerordentlich überrascht hätte.

London, 8. Mai.

Die englische Presse kommentiert das Ergebnis der memelländischen Landtagswahlen als Beweis für die Richtigkeit des deutschen Standpunktes. Es zeige, daß die litauische Behauptung, die Unruhe im Lande sei nur von einer kleinen deutschen Mindergruppe verursacht worden, nicht den Tatsachen entspreche. Die englische Presse läßt der Hoffnung Ausdruck, daß die Großmächte

Die Wiener Kabinettskrise



Die österreichische Regierung B u r e j o h (Mitte) ist zurückgetreten. Es wird allgemein angenommen, daß entweder der Landtag mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden.

beschauptmann von Siegmund Dr. K i n t e l e n (links) oder der bisherige Landwirtschaftsminister Dr. D o l l f u s (rechts) mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden.

Die ersten Orininalbilder vom Attentat auf Doumer



Der Mörder wird abgeführt

Der russische Arzt Dr. Paul G o r g u l o v, der die tödlichen Schüsse auf den französischen Staatspräsidenten abgab, wurde sofort zu lynchen. (Photo Keystone.)

nach dem Attentat von der Polizei verhaftet. Nur mit Mühe konnte die erregte Menge davon abgehalten werden, den Mörder zu lynchen. (Photo Keystone.)



Der Mörder wird verhört

Auf der Polizeistation erfolgte sofort nach der Verhaftung des Mörders G o r g u l o v das Verhör. (Photo Keystone.)

in diesem kleinen Lande Recht und Ordnung wieder herstellen möchten.

R o w n o, 8. Mai.

Der ehemalige litauische Ministerpräsident und Außenminister S a l b a n a u s k a s, der seinerzeit das Memel-Statut unterzeichnet hat und als einer der besten Kenner des Memel-Problems gilt, erklärte in einem Vortrag in Rowno, daß man im Memelgebiet diktatorisch nicht regieren könne, und daß Litauen die Sympathien der memelländischen Bevölkerung nicht durch administrative und Gewaltmaßnahmen gewinnen könne.

Als Hauptschuldiger für den Zusammenbruch der litauischen Politik im Memel-Gebiet wird der Gouverneur Oberst M e r t y s bezeichnet. Als Nachfolger wird der Oberst S t e n z e l hingestellt, der deutscher Abstammung ist und zu den Tautininkas (Nationalisten) gute Beziehungen hat. Der Mann wird als loyaler Politiker bezeichnet, der die Verständigung mit der Landtagsmehrheit und darüber hinaus mit Deutschland anstreben würde.

• Bei Jochims erfolgt auf ein Glas natürliches „Heung“-Jochims-Bitterwasser, trüb nüchtern genommen, beschwerdefrei ausgiebige Darmreinigung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anschließt. Kesseltische Nachmittags ermahnen, daß das Heung-Jochims-Wasser auch gegen Konsekutionen nach der Leber und dem Magen, sowie bei Hämorrhoiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt.

Goethe- und Haydn-Fest in Lubljana

Veranstaltung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes.

D i e n s t a g, den 10. d. um 20 Uhr veranstaltet der Ortsausschuß Lubljana des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes in Lubljana im Saale der Arbeiterkammer (Mikloševa cesta 22) einen Vortragabend, verbunden mit einer Erinnerungsfeier für Goethe und Haydn, unter Mitwirkung des Vizepräsidenten der Deutschen Kunstgesellschaft in Berlin Herrn Dr. M i c h a e l i s. Für den Abend wurde ein ausgewähltes Programm zusammengestellt, das u. a. auch Musikvorträge enthält. Jeder Besucher zahlt einen ganz bescheidenen Regiebeitrag, jedoch der Besuch jedermann ermöglicht ist.

Neue Heilerfolge

Röntgenstrahlen stillen Blutungen.

W i e n, 8. Mai.

In der letzten Sitzung der Gesellschaft der Ärzte stellte Dr. B o r a l mehrere Patienten vor, die an schweren Blutungen litten. Eine Operation war in diesen Fällen ausgeschlossen. Es gelang mit Röntgenstrahlen in diesen und in ähnlichen Fällen die Blutungen zum Stehen zu bringen.

Widerstandskraft im hohen Alter.

Professor Dr. F i n f e r e r stellte eine 71jährige Dame vor, die vor kurzer Zeit an einer lebensgefährlichen Gallenblasenerkrankung und dann an einer Blinddarmentzündung und dann an einer Blinddarmentzündung ebenfalls mit lebensgefährlicher Bauchfellentzündung erkrankt war. Es gelang dem Chirurgen, durch zwei Operationen diese Frau zu retten.

Rettung eines Selbstmörders.

Primarius Dr. S u c h a n e t berichtete über einen jungen Mann, der in verzweifelter Situation sein Rasiermesser mit den Zähnen in zwei Hälften zerbiß und verschluckte. Der größte Teil des Messers blieb in der Speiseröhre stecken. Im röntgenologischen Gebilde konnte genauestens die Lage dieses wegen seiner Schärfe sehr gefährlichen Fremdkörpers ermittelt werden. Es gelang, vom Munde aus mit einer gekrümmten Zange den Fremdkörper aus der Speiseröhre zu entfernen, ohne die Speiseröhre zu verletzen. Dieser Fall stellt einen der merkwürdigsten und seltensten Selbstmordversuche dar, der glücklicherweise in Heilung ausging.

Ein neues Mittel gegen Angina.

Professor Dr. B u s s o n und Professor Dr. M a r s c h l i berichteten über ein neues Mittel zur lokalen Behandlung empfindlicher Zustände im Rachen und in der Mundhöhle. Das Mittel ist die Sulfosalicylsäure. Dieses Mittel tötet bei Versuchen Eitererreger, auch Krankheitserreger, z. B. den Diphtheriebazillus. Es gelingt mit diesem Mittel in einprozentiger Lösung durch Gurgeln und Ausspülen des Mundes auffallend rasch Heilung zu erzielen.

Der Mangel an Mut

Woran es nach Lloyd George den Staatsmännern gebricht — Theorie und Praxis

L o n d o n, 8. Mai.

Vor den Vertretern der Auslandspreße, die ihm zu Ehren im Savoy-Hotel ein Bankett gegeben hatten, hielt D a v i d L l o y d G e o r g e eine Tischede. Er verglich zunächst die europäischen Verhältnisse vor zehn Jahren, als er das Amt verließ, mit den heutigen Zuständen. Damals, drei Jahre nach dem Krieg, sei die Welt zwar noch in großer Unordnung gewesen, aber alle hätten große Hoffnungen für die nächste Zukunft gehegt.

Der verehrungswürdige Briand habe er seien 1922 entschlossen gewesen, alle großen finanzpolitischen Fragen energisch anzufassen, weil sie überzeugt gewesen seien, daß Unfähigkeit zur Katastrophe führen würde. „Wir wollten die Grundlagen einer neuen internationalen Politik schaffen, aber der arme Briand wurde aus seinem Amt gedrängt, und ich habe ihn nicht lange überlebt.“ Er, Lloyd George, habe schon damals die Ausmerzungen der Kriegsschulden und Reparationen verlangt, wofür die berühmte Balfour-Note der Beweis sei. „Heute“, fuhr Lloyd George fort, „geht es der Welt wirtschaftlich und finanziell schlechter denn je.“

Zwanzig Millionen Arbeitslose wandern durch die Straßen der Weltstädte, Moratorien, Zusammenbrüche, Schutzzölle, Einfuhrquoten und Währungsbeschränkungen jagen sich, und die internationalen politischen Beziehungen sind auch nicht besser geworden. Nehmen wir nur die Frage der Abrüstung: die Waffen sind stärker und furchtbarer geworden als sie waren. Sie sind ein klassisches Beispiel für das allgemeine Mißtrauen, das die Welt erfüllt.“

Die Staatsmänner seien auf den Konferenzen stets einig darüber, daß akgerichtet werden müsse, daß die Währungen in Ordnung zu bringen seien, daß die Zollmauern eingerissen werden sollten, aber wenn es an die Durchführung dieser schönen Ideen geht, dann wartet jeder, daß der a n d e r e anfängt. Den Staatsmännern von heute mangelt es vor allem an einem: an Mut. Das sei umso unbegreiflicher, als sie sicher kein könnten, daß jedes einzelne Land zu jeder Lösung bereit sei, die ernsthaft vorgeschlagen würde. Das Wohl der Welt, schloß Lloyd George, hängt einzig und allein vom Mut ihrer Führer ab.

Drei Neandertalstelette

Ihr Alter wird auf 75.000 Jahre geschätzt — Epochenmachender Fund in Palästina

Aus Remhagen im Staate Connecticut wird berichtet: Eine englisch-amerikanische Expedition hat bei Akhlit, einem Hafenort in Palästina, drei Neandertalstelette aufgefunden, deren Alter auf 75.000 Jahre geschätzt wird. Ein hervorragender Anthropologe hat diesen Fund als den bedeutendsten dieser Art bezeichnet. — Zu dieser Meldung teilt Prof. Dr. Beninger vom Naturhistorischen Museum mit, daß aus Palästina bereits ein Neandertalstelet bekannt ist. Wenn sich die Meldung von der Auffindung dreier Stelette bewahrheitet, die auf 75.000 Jahre geschätzt

werden, so ist dies wohl ein epochenmachender Fund, da die Auffindung dreier Stelette zugleich eine ganz besondere Rarität darstellt. Da die Meldung aus Remhagen kommt, hat sie viel Wahrscheinlichkeit für sich, da Remhagen als der Sitz eines der größten Spezialisten auf diesem Gebiet bekannt ist, nämlich des in der Forscherwelt bekannten Professors Mac C a r t h y. Ein abschließendes Urteil über diese bedeutamen Funde wird sich wohl erst dann ergeben lassen, wenn darüber nähere Mitteilungen vorliegen werden.

Katastrophaler Erdbeben

Zwei Wohnhäuser bei Lyon vollständig begraben — Man befürchtet 30 Todesopfer

P a r i s, 8. Mai.

Ein folgenschwerer Erdbeben hat sich heute in der Nähe von Lyon in der Gegend von Calluire ereignet. Der Gang eines durch die starken Regenfälle der letzten Woche unterwachsenen Hügels löste sich plötzlich und stürzte auf zwei Wohnhäuser, die unter den Erdmassen vollständig begraben wurden. Nach den ersten Feststellungen befinden sich in diesen Häusern 32 Mieter. Von den Verschütteten dürften etwa 30 ums Leben gekommen sein. Bisher wurden zehn Personen, die bei den Rettungsarbeiten verletzt worden sind, ins Krankenhaus gebracht.

Die unmittelbare Ursache des Unglücks war, daß eine etwa 30 Meter hohe Stützwand, die vom Regen unterwachsen war, nachgab. Der Hügelschlag rutschte nach und begrub die Häuser unter sich. Das Unglück ereignete sich Sonntag morgens um 8 Uhr 45 Minuten. Eines der beiden verschütteten Häuser ist ein sechsstöckiges Gebäude, das von mehreren tausend Kubikmetern Erd- und Gesteinsmassen begraben wurde. Die Hausräume gerieten in Brand, da das aus den zerstörten Gasleitungen austretende Gas explodierte. Der Feuerwehr war es in den späten Nachmittagsstunden noch nicht gelungen, den Brand zu löschen.

Gegen Mittag muhten die Aufräumarbeiten unterbrochen werden, da gewaltige Erdmassen nachstürzten.

Der ehemalige Ministerpräsident H e r i o t, Bürgermeister von Lyon, der persönlich die Rettungsarbeiten leitete, geriet dabei in Lebensgefahr. Da er als letzter den Trümmerhaufen verließ, wäre er beinahe von den niedergebenden Erdmassen verschüttet worden.

Dem Kommandanten der Feuerwehr, der sich in der Nähe Herriots befand, zerschmetterte ein herunterstolender Steinblock das

Knie. Am Nachmittag sind Truppen herangezogen worden, die bei den Aufräumarbeiten mithelfen. Man hat jedoch keine Hoffnung mehr, die noch unter den Trümmern liegenden Bewohner zu retten.

Studententragödie im Wochenendz. It

B r e s l a u, 8. Mai. Freitagabend hat ein Breslauer Student der Technischen Hochschule, der 23jährige cand. ing. Kiebel, seine 17jährige Freundin, die Kunstgewerbeschülerin Inge Braun erschossen und hierauf Selbstmord verübt.

Der Student war vor einiger Zeit beim Examen durchgefallen und mußte die Prüfung vor mehreren Tagen in drei Fächern wiederholen. Hierbei genügte er jedoch den Ansprüchen wiederum nicht. Er war darüber so verzweifelt, daß er beschloß, gemeinsam mit seiner Freundin in den Tod zu gehen. Sie begaben sich zusammen auf eine Wanderung, die sie in einen Wald in der Nähe der Ortschaft Domaszyn im Kreise Dels führte. Dort hielten sie sich bis Freitag in einem mitgebrachten Wochenendzelt auf und schrieben Abschiedsbriefe an ihre Verwandten und näheren Freunde. In diesen Briefen teilten sie die Selbstmordabsichten mit und bezeichneten auch in einer Skizze die Stelle, wo die Leichen aufzufinden seien.

Als der Onkel des Studenten Freitagabend den Brief des Studenten erhielt, fuhr er sofort im Auto nach Domaszyn, um die bezeichnete Stelle aufzufinden. In der Dunkelheit rief er wiederholt den Namen seines Neffen. Plötzlich hörte er in etwa 50 Meter Entfernung in einem Gebüsch kurz hintereinander sieben Schüsse. Als er die Stelle erreichte, sah er dort das junge Mädchen mit

DIANA-FRANZBRANNTWEIN UND EIN LAIB BROT



VERJAGEN AUS JEDEM HAUS DIE GRÜSSTE NOT.

Preis: Kleine Flasche D 10,-, mittlere Flasche D 20,-, große Flasche D 32,-, Überall erhältlich!

fünf Schüssen in der Brust tot im Zelt liegen. Sein Neffe hatte sich zwei Schüsse in die Brust beigebracht, gab aber noch schwache Lebenszeichen von sich. Der Onkel wollte den jungen Mann in das Dorf tragen, aber der Neffe verstarb schon nach wenigen Schritten in seinen Armen.

Ein Kongreß der Blinden in Madrid.

M a d r i d, 8. Mai. Aus allen Teilen Spaniens pilgerten kürzlich Hunderte von Blinden nach Madrid, um hier auf einem „nationalen Blindenkongreß“ für ihre Gleichberechtigung zu demonstrieren. Zehntausende Blinden, die zu Fuß den Weg zurückgelegt hatten, trugen zwischen elegant getleideten Kongreßteilnehmern, die per Bahn od. im eigenen Auto am Versammlungsort eingetroffen waren. Unter den blinden Delegierten befanden sich u. a. auch zwei der berühmtesten spanischen Komponisten, ein Doktor der Philosophie und der Redakteur der offiziellen Blindenzeitung.

Grauenhaftes Familiendrama.

R o m, 8. Mai. Ein grauenhaftes Familiendrama hat sich in einer der vergangenen Nächte in Loma dei Regia abgespielt. Der Bauer Gelsio mißhandelte seine Frau auf unermessliche Art und spannte sie beispielsweise zusammen mit einem Wanstier vor den Pflug. Selbst seiner fünfjährigen Tochter ließ der Unmensch schwere Lasten schleppen. In der letzten Nacht kam nun der Mann in schwerbetrunkenem Zustande nach Hause und wollte seine Frau zu einem nahen Bach schleppen, um sie dort zu ertränken. Der Frau gelang es aber, sich aus der Gewalt des Mannes zu befreien. In ihrer Todesangst ergriff sie eine Axt und zerschmetterte mit zwei wuchtigen Schlägen den Kopf des Betrunknen, der tot zusammenbrach. Die unglückliche Frau stellte sich sodann freiwillig den Carabinieri.

Ein italienisches Fluggenie

Während des bevorstehenden Wettfluges um den Schnelligkeitsrekord in der Luft, wird der englische Flieger Stainforth, der Besitzer des Schneidepotals, einen schweren Stand haben. Es ist ihm in der Person des italienischen Fliegerleutnants N e r i ein gefährlicher Konkurrent erwachsen. Bei dem letzten Wettflug erreichte Stainforth eine Geschwindigkeit von über 600 Stundenkilometern. Italien hatte damals seine Teilnahme am Wettflug angemeldet, mußte sich aber im letzten Moment zurückziehen. Es hatte sich nämlich während der Probezüge über den Gardasee herausgestellt, daß die italienischen Flugzeuge die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllten.

Nach der Austragung des Schneidepotals betrachten jedoch die Italiener ihre Sache noch nicht als verloren, sondern setzen mit doppeltem Eifer das Training am Gardasee fort. Am 10. Mai soll über dem Gardasee ein Probezug gemacht werden. Die italienische Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, daß bei diesem Flug der 600-Kilometer-Rekord des Leutnants Stainforth bei weitem überboten werden wird. Mussolini, der sich für den Ausgang des Wettfluges persönlich interessiert, wählte zu diesem Zweck den jungen Piloten Neri. Er wird in Italien als Fluggenie bezeichnet. Die italienischen Blätter bringen das Bild Neri und widmen dem jungen Piloten begeisterte Notizen.

Lokale Chronik

Montag, den 9. Mai

Große Feuerwehr-Übung

Die bereits angekündigt, fand gestern die große Übung der Gruppe 2 des Maribor Feuerwehr-Verbandes in Petre statt. Für dieselbe waren umfassende Vorbereitungen getroffen, so daß ein tragischer Verlauf im vorwärtigen war. Die nicht anders zu erwarten war, lockte die Übung eine zahlreiche Zuschauermenge herbei. Schlag 14.55 Uhr dröhnte der als Alarmglocke vereinbarte Schallhorn vom slowenischen Kalvarienberg. Und gleich darauf entwidete sich auf allen Wegen und Stegen, die nach Petre führen, ein lebhaftes Treiben: es waren die einzelnen Wehren, die flink u. rasch zum Brandort eilten, als welches eine Gruppe von nebeneinanderliegenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mitten im Ort Petre angenommen war. Als technischer Ordner fungierte Herr St. Brezovnik aus Petre. Die einzelnen Wehren trafen nach dem Alarm in folgender Reihenfolge ein: als erste die Gemeinliche Wehr unter Kommando des Herrn Stefan Brezovnik mit 26 Mann; sie legte die erste Schlauchlinie in 2 Minuten, die zweite in 3 Minuten; als zweite: Radvanje (Joan Pintar) mit 18 Mann in 5 Minuten; erste Linie 2 Min., 2. Linie 4 Min.; dritte: Stubeni (Albin Peter) mit 13 Mann; zweite Linie 2 Min., 2. Linie 3 Min.; dritte: Maribor erster Train (Dr. Hans Schmitz) mit 8 Mann; 1. Linie 2 Minuten, 2. Linie 3 Minuten; zweiter Train (Armin Tuta) in 10 Minuten; 1. Linie 3 Min., 2. Linie 5 Minuten, 3. Linie 8 Minuten; vierter Radvanje (M. D. N. I. I.) mit 14 Mann; 1. Linie 4 Min., 2. Linie 5 Minuten. Weiter waren die Wehren der Eisenbahnwerkstätte (Josef Alit und Alons Kessler) und jene von Kamnica (Franz S. u. n. f.) ebenfalls sehr rasch zur Stelle, jedoch ohne Gerät.

Die gesamte Übung nahm vom Schallhorn bis zum Ende die Zeit von 26 Minuten in Anspruch und verlief ohne jedes Hindernis oder Störung. Nach Schluß der Übung nahm der Leiter der Übung Hauptmann K. A. I. o. h., dessen technischer Beistand die Herren Dr. Schmitz, Franz Kaiser, Alons Kessler und Josef Alit waren, die einzelnen Rapporte ab, worauf er dem anwesenden Bezirkshauptmann Herrn Milian K. A. I. o. h. über den Verlauf der Übung Bericht erstattete.

Herr Bezirkshauptmann K. A. I. o. h. äußerte sich in lobender Weise über die überraschende Schlagfertigkeit der einzelnen Wehren sowie auch über die anerkanntswürdige Leistung des gesamten Kommandos. Es sei dies ein neuerlicher Beweis dafür, daß unsere Bevölkerung in Fällen der Gefahr ruhig und selbstbewußt den tapferen Wehrleuten anvertrauen könne.

Neue Badegebühren

Nach nochmaliger Überprüfung der bereits bekanntgegebenen Badegebühren seitens des Badeausschusses der Stadtgemeinde treten nunmehr für die Saison 1932 folgende Gebühren in Kraft:

Beim Betreten der Fasel ist eine Badelkarte zum Preise von 1 Dinar zu lösen. Dieselbe müssen auch Kinder ab 10 Jahren lösen. Kinder unter dem 10. Lebensjahre zahlen die Hälfte. Auch können Kinder nur auf Grund der eingetragenen Badelkarte gelassen werden. Die Gebühr für Kabine wurde auf 8 Dinar festgesetzt. An Sonn- und Feiertagen wird dieselbe auf 12 Dinar erhöht. Der Preis der Faselchen stellt sich heute auf 3 Dinar, an Sonn- und Feiertagen auf 5 Dinar.

Bei Monatskarten, die allerdings in der Spanne eines Monats Gültigkeit behalten, wird ein Nachlaß von 20, bei Rabatten von 10 Prozent gewährt. Die Karten sind bei der städtischen Buchhaltung erhältlich.

Die Gebühren für Wasche und Verwahrung bleiben in derselben Höhe wie im Vorjahre.

Schließlich werden in der heurigen Saison kombinierte Karten für die Benutzung des Bades und des Autobusses eingeführt. Und zwar wurden die Preise derselben wie folgt festgelegt: Für die Hin-

und Rückfahrt samt Badelkarte (ohne Kabinene oder Kistchen) 5 Dinar, für die Hinfahrt samt Badelkarte 3 Dinar, allerdings mit der Gültigkeit bis 18 Uhr. Diese kombinierten Karten werden am Hauptplatz erhältlich sein. Gelten die nach halb 12 Uhr gelösten, gelten den ganzen Nachmittag. Schließlich werden Karten für den Autobus Maribor-Kamnica zum Preis von 1 Dinar ausgeben werden. Letztere gelten bis 18 Uhr.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Franz Gotič mit Frl. Juliane Regosel, Ernst Mohorčič mit Frl. Johanna Erli, Franz Kranjc mit Frl. Marie Čičal, Oskar Wistan mit Frl. Elifabeth Vogrin, Anton Vornkel mit Frl. Katharina Šojč und Ludwig Gajst mit Frl. Helena Rudar.

m. Verstorbene. Im Laufe der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Simon Gumež, 77 Jahre alt; Johann Štork, 75 Jahre; Josef Petrič, 55 Jahre; Marie Veleč, 78 Jahre; Rafaela Kramberger, 4 Jahre; Genovefa Kroleš, 71 Jahre; Alois Pavalec, 75 Jahre; Marie Bratec, 52 Jahre; Felix Ober, 1 Jahr; Rudolf Mendel, 4 Jahre; Johanna Stachel, 9 Jahre; Konrad Ungar, 33 Jahre; Franz Straus, 45 Jahre; Veronika Koren, 12 Jahre; Stanko Lovrenc, 1 Jahr; Josef Benedikt, 26 Jahre; Josef Kranjc, 82 Jahre; Alois Buntigam, 67 Jahre; Anton Dabčič, 48 Jahre; Katharina Preslo, 70 Jahre; Ferdinand Zunko, 1 Jahr; Johann Verblaz, 64 Jahre; Agnes Godec, 44 Jahre; Anton Bucej, 70 Jahre und Marie Čvetko, 66 Jahre alt.

m. Aus dem Zollbureau. Dem Maribor Hauptzollamt wurden ausgeteilt die Zollbeamten Dragutin Buljaga aus Celje, Miaden Periš aus Poprivnica, Josef Almon aus Subotica, Julius Bapa aus Gor. Radgona und Demeter Spirovič aus Dubrovnik, während die Zollbeamten Basilus Rajčič nach Novi Sad, Franz Zic nach Rab und Nikolaus Djuhanovič nach Beograd versetzt wurden.

m. Zolleinnahmen im April. Die Einnahmen des Maribor Hauptzollamtes beliefen sich im vergangenen Monate auf 3.890.278,70 Dinar bei eingeführten und auf 421,30 Dinar bei ausgeführten Waren.

m. Vortragsabend der Gewerbetreibenden. Der Slowenische Gewerbeverein veranstaltete Dienstag, den 9. d. um 20 Uhr im Casino ein Vortragsabend für Gewerbetreibende. Es spricht der Kammersekretär Dr. Ivan P. I. e. h. aus Ljubljana über die obligatorische Versicherung der Gewerbetreibenden. Es ist im Interesse und auch Pflicht eines jeden Gewerbetreibenden, daß er durch diesen Versicherungsschutz vor Schäden der sozialen Versicherung bewahrt. Gleichzeitig wird ein Komitee gewählt werden, dem die Durchführung der obligatorischen Versicherung übertragen wird.

m. Einen Vortragsabend, verbunden mit einer Erinnerungsfeier für Goethe u. Haydn veranstaltet am 10. Mai um 20 Uhr im Saal der Arbeiterkammer in Ljubljana der dortige Ortsausschuß des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes.

m. Die Wohltätigkeitskassette der Hohenfelden mußte mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung auf den 22. d. verschoben werden.

m. Vor dem Ende der Theatersaison. Donnerstag, den 12. d. schließt unser Theater seine diesjährige Saison. Am Mittwoch nimmt aber bekanntlich unser beliebtester Bühnenkünstler, Herr Djula Trbušič Abschied von unserem Theaterpublikum, bei dem er sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Aufenthaltes in Maribor die besten Sympathien zu sichern verstand. Zur Aufgeführt gelangt die jugkräftige Operette „Viktoria und ihr Husar“ als letzte musikalische Darbietung dieser Saison. Da ein großer Andrang zu erwarten ist, mögen die Karten nach Möglichkeit im Vorverkauf gelöst werden.

m. Hagelwetter über Maribor. Gestern vormittags gegen halb 11 Uhr zog von Westen her ein schweres, dunkles Gewölk, das sich alsbald wolkenbruchartig über der Stadt entlud. Hierbei prasselten auch die ersten Hagelkörner zu Boden, die, da sie stark mit dem Regen vermengt waren, höfentlich keinen allzu großen Schaden angerichtet haben. Am

Nachmittag heiterte sich der Himmel für einige Stunden wieder auf, doch verschlechterte sich das Wetter aprilmäßig wieder gegen Abend.

m. Retorten kommen. Eine Kolonne von 200 Retorten aus den südlischen Gegenden ist heute frühmorgens in Maribor eingetroffen. Mit der Militärkapelle an der Spitze wurden die Retorten in die Kaserne nach Celje geleitet.

m. Pferde rennen in eine Auslage. Samstag abends scheuten in der engen Jentova ulica die Pferde des Fuhrwerksunternehmers Kos. Die Pferde rannten in das der Gasse gegenüberliegende Auslagelager der Firma Blaber und zertrümmerten vier große Scheiben und beschädigten auch arg die Holzkonstruktion.

m. Ein Dreißähriger stirbt vom ersten Stod. In der Bojaniška ulica spielte sich gestern vormittags ein aufregender Zwischenfall ab. Der kaum 35jährige Bogomir Desortil schwang sich in einem unbeachteten Augenblick auf das Fenster, wobei er aber plötzlich das Gleichgewicht verlor und vom ersten Stod in die Tiefe stürzte. Mit zertrümmertem Unterleib blieb der Kleine am steinernen Gehsteig bewußtlos liegen. Die rasch alarmierte Rettungsabteilung überführte ihn unverzüglich ins Krankenhaus.

m. Wetterbericht — 9. März, 8 Uhr: Feuchtheitsmesser — 9, Barometerstand 729, Temperatur +15, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoir:

Montag, den 9. Mai: Geschlossen.

Dienstag, den 10. Mai um 20 Uhr: „Die Rettung des Ferdinand Alstara“. Ab. B.

Aus Istri

p. Todesfall. Im Alter von 68 Jahren verschied vergangenes Samstag die Kaufmannsgattin Frau Cecilie Schwaiger. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Brandfeuer. Beim Besitzer Jidov Jestrain in Nova vas brach dieser Tage ein Feuer aus, daß das Wirtschaftsgebäude vollkommen einäscherte.

p. Das gekrümmte Unwetter richtete in der Stadt großen Schaden an. In der Bahnhofsallee und im Stadtpark wurden mehrere Kastanienbäume arg hergenommen. Auch verurteilte der Sturm an den Fernspreikleitungen beträchtlichen Schaden.

p. Straßenregulierung. In der Miklošičeva ulica wurde nun dieser Tage mit der Verbreiterung der Straße entlang der Kirche begonnen. Nach Abtragung der Erdmassen wird eine Böschungsmauer errichtet werden. Auch die Reichstraße zwischen der Draubräule und dem Besitz des Herrn Jolli wird gegenwärtig gründlich repariert. Herr Jolli wird längst seines Besitzes einen Gehsteig auf führen u. auch einen neuen, modernen Baum errichten.

p. Unfall. Der Anstreichergehilfe Paul Cus stürzte auf der Automotorkasse so unglücklich vom Rabe, daß er sich hierbei einen Bruch des Schlüsselbeines zuzog.

Aus Celje

c. Öffentliche Produktionen der Musikschule. Die Musikschule der Glasbena Matka veranstaltet Montag, den 9. Dienstag, den 10. und Mittwoch, den 11. d. M. jedesmal mit dem Beginn um 18.30 Uhr Produktionen ihrer Schüler. Donnerstag, den 12. d. M. veranstaltet die Glasbena Matka um 20 Uhr im Stadttheater ihren Kammermusikabend, an dem das Orchester der Glasbena Matka, verstärkt durch die Mitglieder des Musikvereins, eine Haydnfeier veranstalten wird. Zur Aufführung gelangt Haydens 6. Symphonie. Bei den Produktionen der Schüler ist der Eintritt frei und gelten die Programme als Eintrittskarten. Zu den Produk-

tionen sind besonders die Eltern der Schüler geladen.

c. Tragischer Tod eines Feuerwehrmanns. Der 27jährige Besitzer Sohn Ivan Vegan aus Zbelovo bei Poljane kam vergangenen Freitag nach Celje, um hier für die Feuerwehr in Zbelovo zu sammeln. Er wollte auch bei dem Vizeobmann des jugoslawischen Feuerwehrverbandes Herrn Postolbertsberger Benguit vorsprechen, der am Josesbergo eine Villa bewohnt. Als Vegan über den Stufen des Kalvarienberges unter der Kreuzgruppe angelangt war, stürzte er plötzlich lautlos zu Boden. Man verständigte sofort die Rettungsabteilung, die in wenigen Minuten erschien und sich um Vegan bemühte, der aber mittlerweile schon verstorben war, da ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitet hatte. Der Leichnam wurde in die Totenhalle des Umgebungsfriedhofes überführt.

c. Einbruch im Wohnhaus der Pensionist. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag drang ein unbekannter Täter über die Balkone auf der Hofseite des Wohnhauses der Pensionist in der Razlagova ulica in die Wohnung des Redakteurs B. I. f. a. n. ein, wo er in der Küche Schmuck und Geld im Gesamtwerte von 2500 Dinar an sich nahm. Der Eindringling schwang sich dann über den Balkon in den zweiten Stod, wo er auf den Hofbalkon des Kaufmanns S. i. n. l. o. v. e. c. gelangte. Vom Balkon trat er ins Wohnzimmer. Sinek, der sich gerade zu Bett gelegt hatte, vernahm die Schritte. Er machte Licht und trat ins Wohnzimmer. Der Eindringling flüchtete aber schon auf demselben Wege, auf dem er gekommen war. Sinek bemerkte noch, wie er sich im Hofe seine Schuhe anstrebte und dann durch den Garten des angrenzenden Hauses verschwand. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein.

c. Neue Verbindungen des jüdischen Autotouristenvereins. Nach Rimske Toplice fährt der Autobus ab 1. Mai an Sonn- u. Feiertagen, an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen. Abfahrt von Celje um 13.35 Uhr, Rückfahrt von Rimske Toplice um 19.20 Uhr. Reisende, die die Eintrittskarten für beide Wälder beim Chauffeur kaufen, genießen eine bedeutende Ermäßigung. Nach Dobrna fährt der Autobus ab 1. Mai um 7.45 Uhr, um 11.10 Uhr und um 16.15 Uhr. Rückfahrt aus Dobrna nach Celje wie bisher morgens um 6.55 Uhr, um 9.25 Uhr und um 14 Uhr. An Sonn- und Feiertagen fährt der Autobus von Dobrna auch abends um 18.50 Uhr nach Celje und um 21 Uhr zurück nach Dobrna. Außerdem verkehrt er an Sonn- und Feiertagen um 14 Uhr nach Celje nach Bojnsl und um 18 Uhr zurück nach Celje.

c. Des Kaufmannsvereins in Celje hält seine ordentliche Jahreshauptversammlung Donnerstag, den 12. Mai um halb 8 Uhr abends im Sitzungssaal des Handelsvereins in der Razlagova ulica ab. Der Ausschuss ersucht die Mitglieder vollständig zu erscheinen.

c. Sommertraining des Schwimmvereins „Celje“. Alle Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß außer der Tennisaktion jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr am Sportplatz beim Felderlicher Trainingsstunden stattfinden. Für diejenigen, die im Herbst beim Wadelaufen und im Winter am Langstreckenlaufen teilnehmen wollen, sind diese Trainingsstunden von größter Wichtigkeit. Das erste Training findet am 11. Mai statt. Die Stunden für Kinder werden ebenfalls im Freien fortgesetzt, und zwar jeden Samstag von 18 bis 19 Uhr.

c. Steuererhebungen sind nicht eingekollt. Die Steuerverwaltung in Celje macht auf die Bestimmung des Art. 8, Absatz 2 des Gesetzes zum Schutze der Bauern und über die Geltendmachung der einzelnen Vorschriften des Gesetzes über die Exekution und die Versteigerung vom 19. April 1932 aufmerksam, nach welchem die Zahlungen der staatlichen Forderungen und Forderungen der Selbstverwaltungskörperschaften — demnach auch die Forderungen auf Steuern und Umlagen — nicht aufgeschoben sind. Wer also im Rückstand ist, soll seine Steuerrückstände ohne Aufsicht begleichen, um sich unnötigen Kosten der Steuerexekution zu entziehen. In allen Fällen, in denen die Steuern samt Umlagen nicht beglichen werden, werden den verschuldeten Aufmerksammachungen Mahnungen folgen, den schon erfolgten Mahnungen Pfändungen, den schon erfolgten Pfändungen aber die Versteigerungsausschreibungen. Die Kosten der Steuererhebungen sind empfindlich, da sie 1 bzw. 2 Prozent der Schulsumme

„Und wie denken Sie sich nun Ihre Zukunft? Irgend etwas müssen Sie doch beschließen, Frau Gwendolina.“
